

# Eine Spielerei – wie bei der Liebe

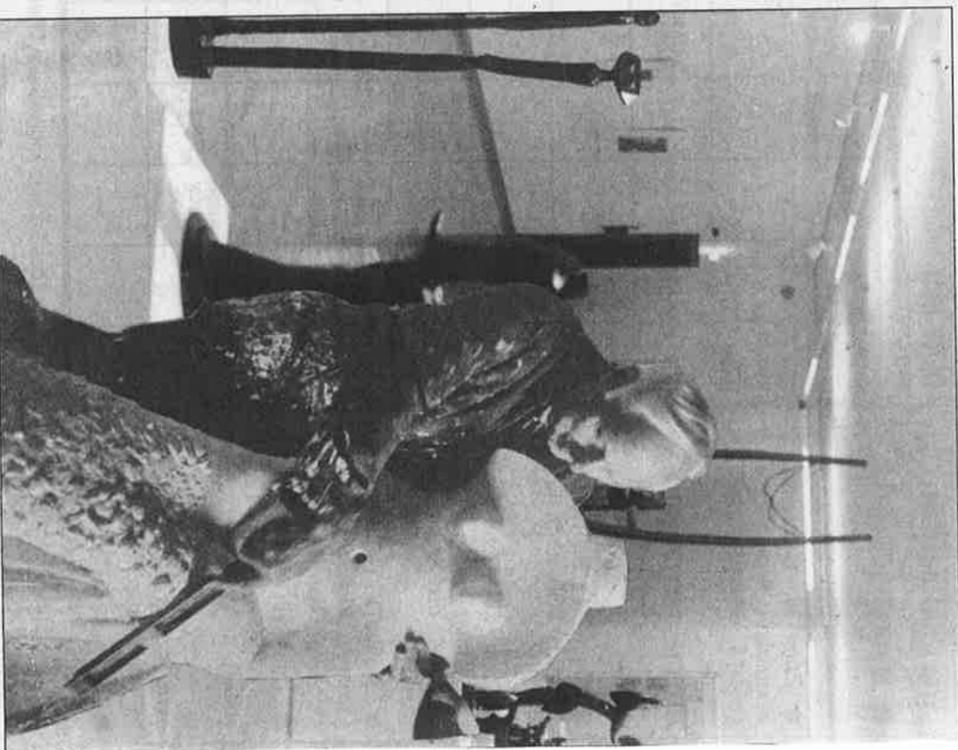
Was Max Ernst als „Ferien von der Malerei“ beschrieb, ist als große Schau in Klagenfurt zu sehen – sein plastisches Werk.

■ VON BERND CZECHNER

Beim Eintritt in die große Max-Ernst-Schau kommt der Gedanke an ein völkerkundliches Museum auf, die meist dunkelpatinierten Bronzeplastiken und -reliefs, die Masken, die hölzernen Schachfiguren in den Vitrinen, die aus Fundstücken und Gebrauchsgegenständen gebauten Assemblagen wirken wie gehobene Schätze aus den Kulturen untergegangener Naturvölker. Der Kulturabteilung der Stadt ist es gelungen, eine umfangreiche Ausstellung – Hauptleigeber sind der „Capricorn Trust“, New York (Skulpturen) und das „Max-Ernst-Kabinett“, Brühl (Fotografien, Frottagen, Collage) – in die Landeshauptstadt zu bringen. Es wird hauptsächlich das plastische Werk des Dadaisten und Surrealisten Max Ernst (geb. 1891 in Brühl bei Köln, gest. 1976 in Paris) präsentiert. Der Weg zu seinem Werk führte ihn über das Studium der Anthropologie, Philosophie, Psychologie und Kunstgeschichte, die Aneignung zeitgenössischer Kunstströmungen (Jugendstil, Futurismus, Fauvismus, Kubismus) und nicht zuletzt die Beschäftigung mit künstlerischen Produkten psychisch Kranker. Die Werke van Goghs regten seine malerische Seite an, während sein plastisches Werk von Giacometti und wohl auch von der Kunst der Naturvölker inspiriert wurde.

Neben 120 Fotografien zum Leben Max Ernsts enthält die großangelegte Schau 34 „Frottagen“, einer von ihm selbst entwickelten Technik, mittels der er ein Blatt Papier auf eine strukturierte Fläche legte und mit Bleistift die Strukturen durchtrieb, um so neue Bildideen zu gewinnen. Traum-scheinende Bilderwelten von suggestiver Kraft, die er „Histoire Naturelle/Naturgeschichte“ nannte, entstanden auf diese Weise.

1934 erarbeitete Max Ernst seine ersten Skulpturen, das plastische Arbeit bis hin zu den späten Werken begleiten. In dem Peter-Schamoni-Film (1963) „Entdeckungsfahrten ins Unbewußte“ sagte er darüber: „Wenn ich mit meiner Malerei in eine Sackgasse komme, was immer wieder passiert, so bleibt mir die Skulptur als Ausweg übrig, denn Skulptur ist noch mehr eine Spielerei als Malerei. Bei der Skulptur spielen beide Hände eine Rolle, wie bei der Liebe. Es ist also, als ob ich etwa Ferien nehme, um nachher wieder zur Malerei zurückzukommen.“ Zur Ausstellung ist das Buch „Mythologie und Mathematik – das plastische Werk von Max Ernst“ zum erstenmal in deutscher Sprache erschienen und in der Stadtgalerie erhältlich. Bis 23. Nov., Mo-Fr 10-19, Sa 10-17, So 10-15 Uhr, Allenheiligen geschlossen.



**Die Koppelung von plastischer Arbeit und Liebespiel:** das photographische Porträt, das Lord Snowdon 1963 von Max Ernst bei der Arbeit aufgenommen hatte, als bewußt inszenierte Aufnahme – im Hintergrund die Klagenfurter Schau.

FOTOMONTAGE: CZECHNER

1.17.20 20.9.97



Max Ernst mit Dorothea Tanning mit der Zementplastik „Capricorn“, 1948.

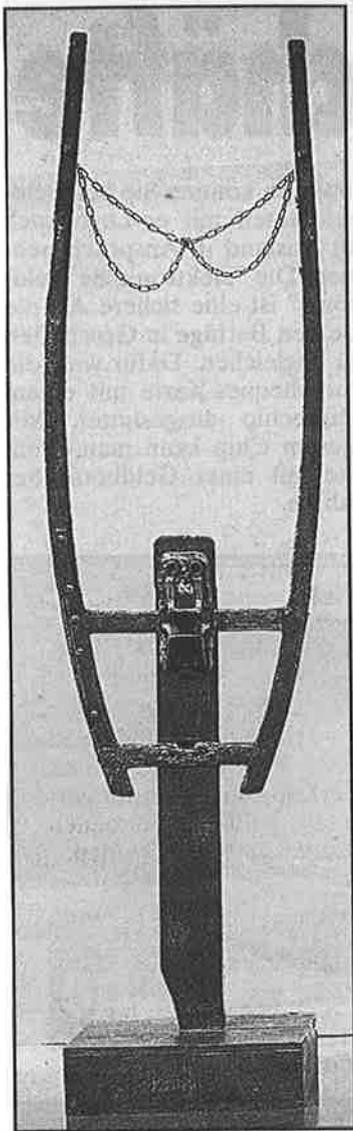
Foto: John Kasnetzis/Stadtgalerie Klagenfurt

### Stadtgalerie

## Max Ernst, Wegbereiter und Monument des Surrealismus

**KLAGENFURT.** Die Serie der sensationellen Ausstellungen in der Klagenfurter Stadtgalerie setzt sich fort: Ab 25. September (Eröffnung 18 Uhr) werden Werke von Max Ernst gezeigt. Der 1891 in Brühl bei Köln geborene Künstler, der nahezu

sein ganzes Leben in Paris verbrachte, wo er 1976 verstarb, gilt als Wegbereiter, aber auch als einer der hervorragendsten Maler und Bildhauer des Surrealismus. Seine Bilder sind zutiefst von der Psychoanalyse Freuds geprägt.



„Mikrobe“ wiegt 500 Kilo!

„Kronen Leitung“

vom 27. Sept. 1997

Plastiken, Frottagen und Fotos in der Stadtgalerie in Klagenfurt:

## Max Ernst: Sein Werk „wandert“

Malmö, Sao Paolo, Turin, Klagenfurt, Rotterdam ... das ist der Weg den eine einzigartige Ausstellung geht: Seit drei Jahren ist ein Teil des plastischen

Werks des Dadaisten und Surrealisten Max Ernst auf Reisen. Leihgeber sind der New Yorker „Capricorn“-Trust und das Max-Ernst-Kabinett in Brühl.

Dadaismus: Man nehme einen Gegenstand, funktioniere ihn in ein Kunstobjekt um – und stelle somit die Kunst in Frage. Der Autodidakt Max Ernst wurde zum Meister seines Faches. Als Maler wie auch als Bildhauer.

64 Skulpturen bieten in der Stadtgalerie einen Überblick über sein Schaffen; vom ersten Holzschachspiel und Plastiken aus Muränengestein bis zu den Spätwerken, in denen er immer intensiver mit den Hauptthemen Stange, Quadrat, Dreieck und Scheibe experimen-

tiert. Stärker wird auch der Einfluß der Kunst der Naturvölker auf seine Werke. Auch das allererste Dada-Werk Max Ernsts, „Sphinx Eye“ aus 1930 ist zu sehen.

„Naturgeschichte“ nennt sich die Sammlung von 34 Frottagen. Max Ernst gilt ja als der Erfinder der Frottage-Technik, bei der Papier auf eine strukturierte Fläche gelegt und mit einem Bleistift darüber-„gerubbelt“ wird. Abgerundet wird die Wanderausstellung durch 120 Fotografien zum Leben von Max Ernst.

seri

„Kronen Zeitung“

7. Oktober 1997

**KLAGENFURT**

Dienstag, 7. Oktober 1997

16 Werbung

Stadtgalerie

# Visionen und Traumgesichter

*Eine sensationelle Ausstellung von Skulpturen und Graphiken von Max Ernst (1891-1976) dürfte Kunstfreunde aus ganz Österreich und den Nachbarländern anlocken. Die Stadtgalerie hält, was sie verspricht.*

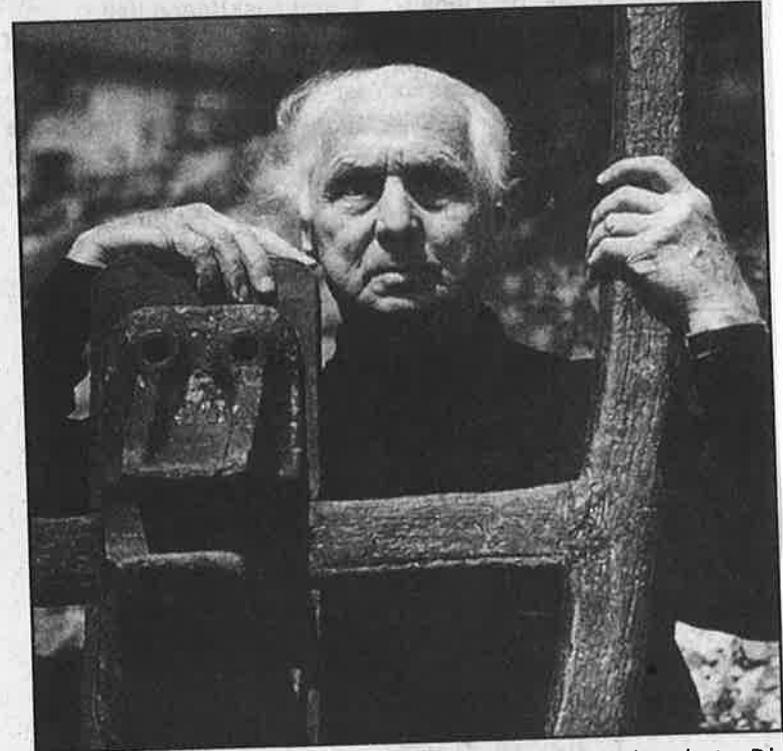


Inspired by the art of the Native Americans: „Totempfahl“ von Max Ernst.

**KLAGENFURT.** Der Aufbruch der Moderne in der ersten Hälfte des Jahrhunderts bedeutete auch eine Neuentdeckung der verschütteten magischen Traditionen der Menschheit. Insbesondere die Surrealisten befaßten sich mit der Kunst der sogenannten Naturvölker und stellten, inspiriert von deren ganzheitlichem Weltbild, ihre eigenen „Totempfähle“ her. In diesem Zusammenhang sind auch die Skulpturen, aber auch die Graphiken des deutsch-amerikanischen Malers und Bildhauers Max Ernst zu sehen, die derzeit in der Stadtgalerie Klagenfurt (bis 23. November) zu sehen sind. Max Ernst, welcher der Psychoanalyse Sigmund Freuds ebenso verpflichtet war wie den esoterischen Überlieferungen Europas, vermittelt mit seinem Werk tiefe Einblicke in tabuisierte Regionen der menschlichen Seele. Daß die Ausstellung in Klagenfurt gezeigt wird, ist ein weiteres Indiz dafür, daß sich die Einrichtung der neuen

Stadtgalerie gelohnt hat. Das Versprechen, in der Galerie Weltkunst unseres Jahrhunderts adäquat zu präsentieren, ist eingelöst worden: Klagenfurt kann sich rühmen, zu einem mitteleuropäischen

Kunstzentrum geworden zu sein, an dem man nicht mehr vorübergehen kann. Wichtig aber wäre auch, daß sich die Bevölkerung der Stadt selbst mit den Meisterwerken auseinandersetzt. **bks**



Max Ernst ist ein Monument der Kunst des 20. Jahrhunderts. Die Klagenfurter haben das Privileg, seine Werke zu sehen.

**MEDIAPRINT-Anzeigen**  
GesmbH. & Co. KG.,  
St.-Peter-Straße 5, 9020  
Klagenfurt, Tel. 0 46 3 /  
38-15/00  
**Redaktion:** Viktringer Ring 28,  
9020 Klagenfurt, Tel. 0 46 3 /  
58-86/0  
**Hersteller:** Kärntner Druckerei,  
Viktringer Ring 28, 9020  
Klagenfurt.

**ZUM SCHULBEGINN - Schulrabatt**



Kroner Zeitung

14. Okt. 97

## Stadt alerie Klagenfurt zeigt **Skulpturen von Max Ernst**

Einen perfekten Überblick über die gesamte Schaffensperiode des *Bildhauers* Max Ernst präsentiert die Stadtgalerie Klagenfurt. Zu sehen ist die gesamte Bandbreite seines plastischen Werkes, nicht nur Beispiele seiner allerersten Steinskulpturen sondern auch Spätwerke aus den frühen Siebzigerjahren. Die Werke zeigen einen hohen Grad an Abstraktion und Beeinflussung durch die Strömungen des Dadaismus und Surrealismus. Frottagen – Max Ernst gilt übrigens als Erfinder dieser Technik – sowie Collage und Schachspiele sind ebenfalls in der Stadtgalerie Klagenfurt zu finden. Ergänzt wird die Schau durch Fotografien rund um Max

Ernst und seine Arbeit. Berühmte Fotografen haben ihn vor die Linse geholt. So z. B. Lord Snowdon, Man Ray und Helmut Hahn. Über das Leben von Max Ernst erzählt auch ein Video von Peter Schamoni, das während der Ausstellung läuft.

Die Stadtgalerie Klagenfurt hält Montag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr, Samstag von 10 bis 17 Uhr und Sonntag von 10 bis 15 Uhr geöffnet. Allerheiligen und Allerseelen geschlossen!

Eintritt: Erwachsene 70 S, Ermäßigt 40 S, ÖKS-Card 50 S, Schüler 20 S, Schüler in Gruppen 10 S.

Die Ausstellung ist bis 23. November in Klagenfurt zu sehen.



Theatergasse 4

„WIR in Klagenfurt“

Nr. 2 / 1997



Noch bis 23. November ist in der Stadtgalerie in der Theatergasse eine Ausstellung mit Werken des Dadaisten und Surrealisten Max Ernst (1891-1976) zu sehen. 64 Skulpturen aus Granit, Bronze und Holz, über 30 Frottagen - diese Technik wurde von Max Ernst entwickelt - aus der Serie „Histoire Naturelle“ und zahlreiche Fotografien und Collagen aus dem Leben des Künstlers geben Einblick in das Schaffen des für die damalige Zeit als revolutionär geltenden deutsch-französischen Künstlers. Mit dieser „1. Erlebnis-Kunstschau“ in der Klagenfurter Stadtgalerie hat die Kulturabteilung ein lebendiges Ausstellungskonzept umgesetzt. Zur Verfügung gestellt wurden die Werke von Max Ernst vom New Yorker „Capricorn Trust“. Im Bild (von links) Kulturstadtrat Walter Gassner mit Kulturamtsleiter Dr. Karl Princic und John Cavaliero von „Capricorn Trust“ New York.

Fotos: Eggenberger

Klagenfurt vom 9. Oktober

Klagenfurter Kulturabteilung präsentiert den Mitbegründer des Surrealismus und Dadaismus

# Wer war Max Ernst?

**Erlebnis-Kunstschau in der Klagenfurter Stadtgalerie. Durch ein lebendiges Ausstellungskonzept lernt man nicht nur die Arbeiten des 1976 verstorbenen Künstlers Max Ernst, sondern zum Teil auch ihn selbst kennen.**

Da sind an die über 60 Skulpturen aus Bronze, Granit oder Holz, mehr als 30 Frottagen, die Max Ernst erfunden hat, Schachspiele, Collagen und an die 120 Fotografien aus dem Leben von Max Ernst. Ein Bummel durch die Kunst und ein Spaziergang durch das Leben von Max Ernst zugleich.

In Max Ernsts Skulpturen finden sich immer wieder ähnliche Formen: der Kreis, das Quadrat und der Stab, die immer wieder als Kopf oder Körper vorkommen. Dann der Blumentopf, der – mal aufrecht, mal verkehrt – ebenfalls zum entscheidend kreativen Teil einer Skulptur werden kann. Und die landwirtschaftlichen Geräte, Heu- oder Mistgabeln, die in die Skulptur einbezogen werden und mit Kreis oder Quadrat eine Figur bilden. Arbeiten, die keinen Zweifel daran lassen, daß Max Ernst zu den Mitbegründern des Surrealismus und Dadaismus zu zählen ist.

## Fotografien und Frottagen

Mitten durch diese Figuren und Gestalten bummelt man noch bis 23. November in der Stadtgalerie. Als Begleiter fungiert teilweise Max Ernst selbst, dem man auf über hundert Fotografien an den Wänden immer wieder begegnet. Sie zeigen ihn bei seiner Arbeit, mit einem seiner Kunstwerke oder aber mit Freunden und Bekannten.



**KULTUR ZUM** Angreifen und Erleben. Das befanden Ausstellungsbesucher und die Initiatoren Stadtrat Walter Gassner, Kulturamtsleiter Dr. Karl Princic und John Cavaliero vom „Capricorn Trust“ New York.

Fotos: Eggenberger



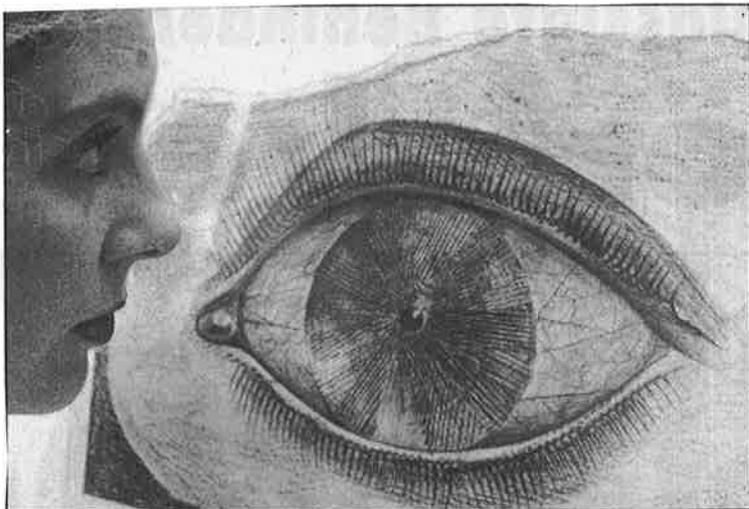
Bekannt wird man in einem der Galerieräume auch mit einer von Max Ernst erfundenen Kunstrichtung, der Frottage. Über eine stark strukturierte Oberfläche wird Papier gelegt, die Struktur mit Bleistift abgerieben (= frottiert).

## Fäden werden zur Figur

Auch hier blieb der Künstler nicht einfalllos. Auf einer unterschiedlich strukturierten Holzfläche drapierte er zarte Zwirnfäden zu Figuren, die durch den Abrieb stark zur Geltung kommen.

Die Max-Ernst-Ausstellung, bestens durchdacht und arrangiert vom Team der Klagenfurter Kulturabteilung, ist aus Leihgaben des New Yorker „Capricorn Trust“ zusammengestellt. Eigens zur Ausstellung ist das Buch „Mythologie und Mathematik – Zum plastischen Werk von Max Ernst“ erschienen.

„Frauen Zeitung“ vom 30. Sept. 1997



Fotos: Printsetter



# Dame setzt König schachmatt

Max Ernst zu Gast in Klagenfurt. Mit Skulpturen, Frottagen, Schachspielen.

Geboren in Köln, gelebt in Frankreich/Amerika, gestorben in Paris: Max Ernst (1891–1976). Als Maler Autodidakt, gilt der Kunstgeschichtestudent als Hauptvertreter des Kölner Dada (mit Arp, Baargeld) & der surrealistischen Bewegung in Paris: Einer der anregendsten Geister der Moderne.



Schon früh verwendete er die Technik der Collage, kombinierte seltsame, nicht zusammengehörige Objekte oder Bilder aus alten Illustrationsstichen und erzeugte so einen neuen, absurden, die poetische Phantasie reizenden Sinn. Diese auf dem Verfremdungseffekt basierenden Experimente gipfelten 1929 in surrealistischen Collageromanen wie 1929 „La femme 100 tetes“ (Die Frau mit 100 Köpfen). Zwischen 1921-24 entstand „Der Elefant Celebes“, eine Reihe von Bildern, die stark von de Chirico beeinflusst waren und eine Verbindung darstellen zwischen Dada und Surrealismus. 1925 erfand Ernst, der als Maler den surrealistischen Dichtern vielleicht am nächsten stand, eine dem automatischen Schreiben adäquate malerische Technik, die Frottage (in Klagenfurt zu sehen: die Serie „Histoire Naturelle“).

Ernst legte ein Stück Papier auf eine strukturierte Fläche (gemasertes Holz, geripptes Blatt, u. ä.) und rieb mit einem Bleistift die Strukturen durch, aus denen er neue Bildideen mit halluzinatorischer Kraft gewann.

Die Kulturabteilung der Landeshauptstadt Klagenfurt zeigt bis 23. November 1997 in erster Linie plastische Werke (64 Skulpturen, 34 Frottagen, 2 Schachspiele aus Holz bzw. Gold/Silber) sowie 120 Fotografien zum Leben des Künstlers, u. a. aufgenommen von Lord Snowdon und gibt – zum 1. Mal in deutscher Sprache – das Buch „Mythologie und Mathematik – Zum plastischen Werk von Max Ernst“ (Autor Dr. Jürgen Pech) heraus. StS Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4. Mo-Fr 10–19, Sa 10–17, Sonntag und Feiertag 10–15 Uhr. Allerheiligen geschlossen.



"Kronen Zeitung"

7. Oktober 1997

## Stadtgalerie zieht Bilanz

Die Stadtgalerie Klagenfurt besteht nunmehr seit 15 Monaten und kann bereits auf 5 hochkarätige Ausstellungen – Egon Schiele, Lyonel Feininger, Giorgio Morandi, Oskar Kokoschka, Gustav Klimt – zurückblicken. Mit der derzeit laufenden Ausstellung „Max Ernst – Skulpturen“, die noch bis 23. November in der Theatergasse 4 läuft, führt die Kulturabteilung der Landeshauptstadt Klagenfurt ihr ehrgeiziges Projekt weiter, in den Räumen der Stadtgalerie qualitativ hochwertige Ausstellungen der internationalen klassischen Moderne zu zeigen. Für das Jahr 97/98 sind u. a. geplant:

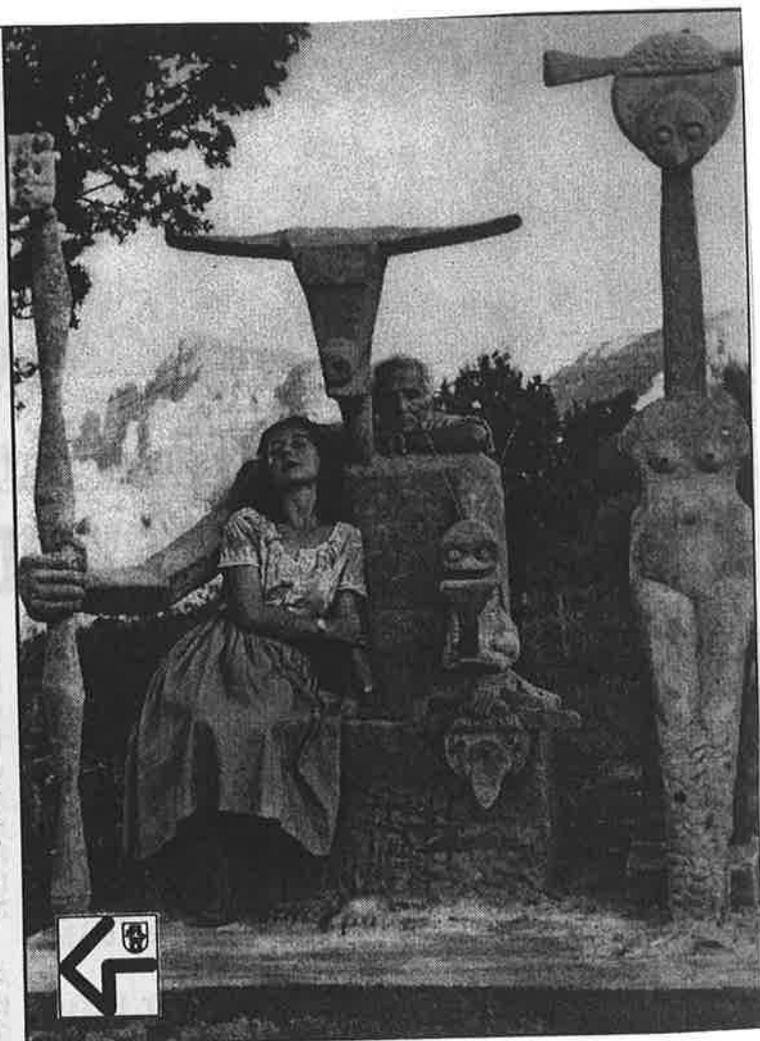
– Zoran Music, geb. 1909 in Görz. Die Malerei des Meisters der europäischen Nachkriegskunst lebt aus den Kraftströmen der allgegenwärtigen Poesie. Die Stadtgalerie präsentiert einen Überblick seines Lebenswerkes,

Kernstück sind die rund 40 Ölgemälde, die der Kulturabteilung in Form einer Stiftung als ständige Sammlung zur Verfügung stehen und damit erstmals präsentiert werden;

– Hans Makart (1840–1884). Der Österreicher, der in Wien als führender Maler der Gründerzeit ein äußerst ruhmreiches Künstlerdasein genöß, schuf vor allem Historikerbilder, allegorische Darstellungen und Porträts, seine pathetische Dekorationsmalerei ist geprägt von üppiger Sinnlichkeit und rauschhaftem Farbenprunk;

– August Herbin (1882–1960). Gezeigt wird eine großangelegte Retrospektive mit allen Aspekten seiner ungegenständlichen Kunst, die in Frankreich richtungweisend war, sowie Werken, die vom Spätimpressionismus, Fauvismus, Kubismus und der Abstraktion geprägt sind.

Derzeit in Klagenfurt: Max Ernst. Im Bild: Dorothea Tanning und Max Ernst mit der Zementplastik „Capricorn“ 1948. Foto (Ausschnitt): John Kasetzis



„KIZ“ 27. 1. 77



*Max Ernst bei der Arbeit an einer seiner Skulpturen.*

## Totempfähe der Moderne: Plastiken von Max Ernst

**KLAGENFURT.** Max Ernst (1891-1976) gilt als Monument der Kunst des 20. Jahrhunderts: Seit Donnerstag ist eine aufsehenerregende Ausstellung über sein Lebenswerk in der Stadtgalerie Klagenfurt zu sehen.

Gezeigt wird in erster Linie

das plastische Werk Max Ernsts. Die Präsentation umfaßt insgesamt 64 Skulpturen, 34 Frottagen (Serie „Histoire Naturelle“), eine Collage, sowie 120 Fotografien zum Leben des Künstlers. Hauptleihgeber ist der „Capricorn Trust“ New York. Ein ausführlicher Bericht über die Ausstellung Max Ernst erscheint kommende Woche in der neuen „KÄRNTNER TAGESZEITUNG“.

Kirchenzeitung vom 12. Okt. 94



**Max Ernst mit Dorothea Tanning**

## Max Ernst plastisch

**Klagenfurt (gk)** – Die Kulturabteilung der Stadt Klagenfurt zeigt eine weitere große Ausstellung in den Räumen der Stadtgalerie: Das Œuvre von Max Ernst, seines Zeichens einer der bedeutendsten deutschen Künstler. Max Ernst, 1891 in Deutschland geboren, war Grafiker, Objektkünstler und Bildhauer. Nach einem Studium der Philosophie, Altphilologie und Kunstgeschichte wandte er sich als Autodidakt dem Kunstschaffen zu. Er wurde zum Hauptakteur der Dada-Strömung und war 1922 in Paris Mitbegründer des Surrealismus. Max Ernst ist ein Hauptmotor der Modernen Kunst. 1934 entstanden seine ersten Skulpturen, welche von nun an das Werk bestimmten. 1941 galten seine Arbeiten als entartet. Die Folge: Emigration nach Amerika. Max Ernst starb 1976 in Paris. Ein gut aufgebauter, in zeitlicher Abfolge geordneter Schaffensquerschnitt ist in der Stadtgalerie zu sehen: Collagen, Fotografien und 64 Bronzefiguren. Bei Max Ernst gab es keine Beschränkung. Alles wurde von ihm künstlerisch aufgearbeitet, wobei er neue Techniken erfand, z. B. die Frottage. Je später das Werk, desto strukturierter und klarer die Arbeiten. Im Alterswerk erscheint der Humor, manchmal die Ironie. Zur Ausstellung gibt es das Buch „Max Ernst, Mythologie und Mathematik – zum Plastischen Werk von Max Ernst“ von Jürgen Pech als Katalog.

„Klangaufbau“ vom 28. Oktober 1997

### **Vortrag zu Max Ernst**

Interessantes Rahmenprogramm zu der derzeit in der Stadtgalerie laufenden Max-Ernst-Ausstellung: Jürgen Pech, Autor jenes Buches, das als Zusatzinformation zur Ausstellung in der Galerie aufliegt, spricht am 13. November ab 19 Uhr unter dem Titel „Mythologie und Mathematik“ in der Stadtgalerie zum plastischen Werk von Max Ernst. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung beträgt 40 Schilling, ein anschließender Ausstellungsbesuch ist inbegriffen.

Öffnungszeiten für die Ausstellung: Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-17 Uhr, So 10-15 Uhr.

## TERMINE



**Max Ernst.** In der Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4, hält heute, Donnerstag, um 19 Uhr Dr. Jürgen Pech, Leiter des Max-Ernst-Kabinetts der Stadt Brühl, einen Vortrag zum Thema „Mythologie und Mathematik – Zum plastischen Werk von Max Ernst“. Dr. Pech, auch Autor des Buches „Max Ernst – Skulpturen“, wird außerdem direkt vor den Exponaten bei der derzeit laufenden Ausstellung über Max Ernst Erläuterungen und Interpretationen für die Besucher geben.

KASNETZIS

### Aufregende Objekte

Bis 23. November ist die großartige mit Filmmaterial ergänzte Max-Ernst-Skulpturen-Ausstellung in der Klagenfurter Stadtgalerie noch zu sehen. Heute, 19 Uhr, spricht Dr. Jürgen Pech über „Mythologie und Mathematik – Zum plastischen Werk von Max Ernst“ (Eintritt: 40 Schilling).

JOHN KASNETZIS



„KLAGENFURTER“ 20.1.87

Die Klagenfurter Stadtgalerie präsentiert Werke des Dadaisten und Surrealisten Max Ernst

# Der Kultur-Revoluzzer

Er war einer der anregendsten Geister der modernen Kunst, Hauptakteur der Dada-Bewegung und Maler der ersten Stunde des Surrealismus: Max Ernst. Einblick in seine künstlerische Vielseitigkeit präsentiert die Klagenfurter Stadtgalerie.

„Wenn ich mit meiner Malerei in eine Sackgasse komme, was immer wieder passiert, so bleibt mir die Skulptur als Ausweg übrig, denn Skulptur ist noch mehr eine Spielerei als die Malerei“, pflegte Max Ernst (1891-1976) auf Fragen zu seiner künstlerischen Vielseitigkeit zu antworten.

Max Ernst galt als kultureller Revoluzzer seiner Zeit. Er beschränkte sich nicht darauf, phantastisch-absurde Motive in Öl auf Leinwand zu zaubern: 1925 entwickelte Max Ernst seine eigene Technik, die Frot-

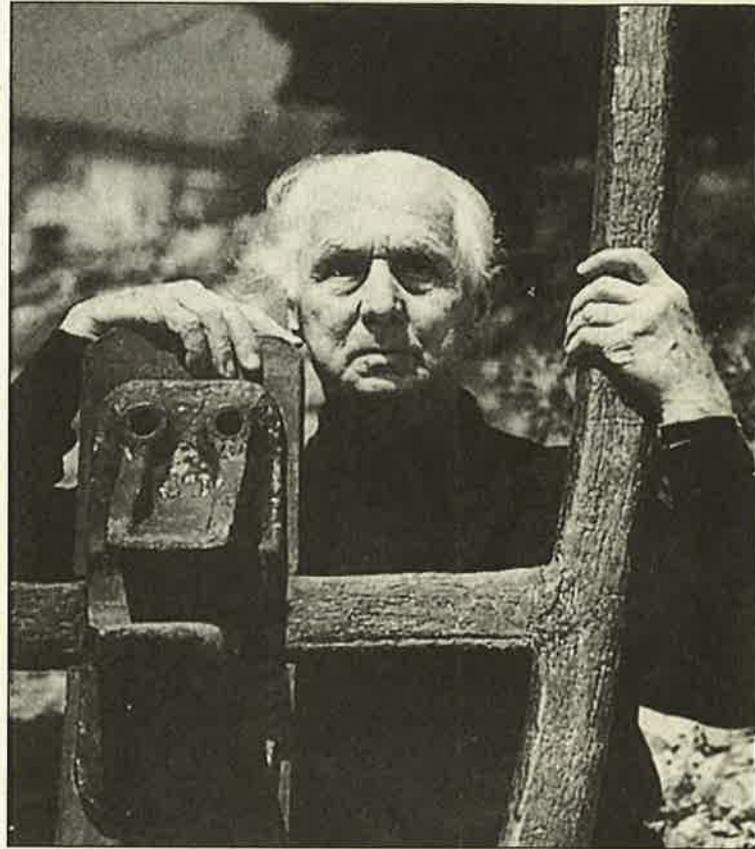
tage: er legte ein Stück Papier auf eine strukturierte Fläche und rieb mit einem Bleistift die Strukturen durch.

## Frottagen & Skulpturen

Über 30 dieser Frottagen aus der Serie „Histoire Naturelle“ zeigt die Klagenfurter Kulturabteilung in der Max-Ernst-Kunstschau bis 23. November in der Stadtgalerie. Sonst widmet sich die Ausstellung in erster Linie dem plastischen Werk Max Ernsts – 64 Bronzeskulpturen geben Einblick in das bildhauerische Schaffen des deutsch-amerikanischen Künstlers. Weiters sind eine Collage und Fotografien, die Max Ernst bei seiner Arbeit und mit seinen Arbeiten zeigen, ausgestellt.

Speziell zu dieser Präsentation erscheint das Buch „Mythologie und Mathematik – Zum plastischen Werk von Max Ernst“ erstmals in deutscher Sprache (in der Stadtgalerie erhältlich).

i.w.



MAX ERNST mit seiner Bronzeplastik „Eine Mikrobe, gesehen durch ein Temperament“ von 1964 in Seillans.

Fotos: Katalog



## Max Ernst

Deutsch-französischer Maler, Grafiker, Objektkünstler und Bildhauer. Autodidakt. Geboren am 2. April 1891 in Brühl bei Köln. Studierte 1910-1914 Altphilologie, Philosophie, Psychologie und Kunstgeschichte. Während dieser Zeit eignete er sich zeitgenössische Kunstströmungen an (Jugendstil, Futurismus, Fauvismus, Kubismus). Hauptakteur der Dada-Strömung. Übersiedelte 1922 nach Paris, wo er zum Mitbegründer des Surrealismus wurde. 1934 entstanden die ersten Skulpturen, die ihn bis in die späten Schaffensphasen begleiten. Max Ernst starb am 1. April 1976 in Paris.



NUR ZWEI der vielen Skulpturen aus dem Werk Max Ernsts: die „Schildkröte“ (oben). Ganz links „Ein ängstlicher Freund“.